

**Zeitschrift:** Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels  
**Herausgeber:** Schweizer Hotelier-Verein  
**Band:** 16 (1907)  
**Heft:** 6

**Artikel:** Eine Anregung  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-521827>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 21.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

N<sup>o</sup> 6.

## Abonnement

## Für die Schweiz

1 Monat	Fr. 1.25
2 Monate	" 2.50
3 Monate	" 3.50
6 Monate	" 6.—
12 Monate	" 10.—

## Für das Ausland:

(inkl. Portoausschlag)

1 Monat	Fr. 1.60
2 Monate	" 3.20
3 Monate	" 4.50
6 Monate	" 8.50
12 Monate	" 15.—

Vereins-Mitglieder erhalten das Blatt gratis.

## Inserate:

8 Cts. per 1spaltige Millimeterzeile oder deren Raum. — Bei Wiederholungen entsprechend Rabatt. Vereins-Mitglieder bezahlen 4 Cts. netto per Millimeterzeile oder deren Raum.

N<sup>o</sup> 6.

## Abonnements

## Pour la Suisse:

1 mois	Fr. 1.25
2 mois	" 2.50
3 mois	" 3.50
6 mois	" 6.—
12 mois	" 10.—

## Pour l'Etranger:

(inclus frais de port)

1 mois	Fr. 1.60
2 mois	" 3.20
3 mois	" 4.50
6 mois	" 8.50
12 mois	" 15.—

Les Sociétaires reçoivent l'organe gratuitement.

## Annonces:

8 Cts. par millimètre-ligne ou son espace. Rabais en cas de répétition de la même annonce.

Les Sociétaires payent 4 Cts. net p. millimètre-ligne ou son espace.

Organ und Eigentum des  
Schweizer Hotelier-Vereins.

16. Jahrgang | 16<sup>me</sup> Année

Erscheint Samstags.  
Paraît le Samedi.

Organe et Propriété de la  
Société Suisse des Hoteliers.

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel. \* TÉLÉPHONE 2406. \* Rédaction et Administration: Sternengasse No. 21, Bâle.

Inseraten-Aufnahme nur durch die Expedition dieses Blattes und die „Union-Reklame“ in Luzern — Les annonces ne sont acceptées que par l'admin. de ce journal et l'„Union-Reclame“ à Lucerne

Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Otto Amsler, Basel. — Redaktion: Otto Amsler; K. Achermann. — Druck: Schweiz. Verlags-Druckerei G. Böhm, Basel.



## Todes-Anzeigen.

Den verehrlichen Vereinsmitgliedern machen wir hiermit die Trauer-Anzeige, dass unsere Mitglieder

**Herr Josef Müller-Sterchi,**  
Grand Hotel Müren,

im Alter von 61 Jahren an einem Schlaganfall am 30. Januar und

**Herr Paul Moser,**

Besitzer des Hotel Moser und Sonnenhofel in Heiden

am 3. Februar nach kurzer Krankheit im 58. Altersjahre gestorben sind.

Indem wir Ihnen hievon Kenntnis geben, bitten wir, den Heimgegangenen ein liebevolles Andenken zu bewahren.

Namens des Vorstandes:

Der Präsident:

**F. Mortock.**

## Fachliche Fortbildungsschule

des  
Schweizer Hotelier-Vereins  
in Cour-Lausanne.

## Anmeldungen

für den von 1. Mai 1907 bis 15. April 1908 dauernden Jahreskurs sind  
bis 28. Februar einzureichen.

Für Reglemente mit Aufnahmebedingungen sowie für alle weiteren Korrespondenzen sich zu adressieren an die Direction de l'Ecole Hôtelière à Cour-Lausanne.

Für die Schulkommission:

Der Präsident: **J. Tschumi.**

## Ecole professionnelle

de la

Société Suisse des Hoteliers  
à Cour-Lausanne.

## Les inscriptions

pour le prochain cours annuel,  
durant du 1<sup>er</sup> Mai 1907 au 15 Avril 1908, seront reçues  
jusqu'au 28 Février.

Pour le règlement contenant les conditions d'admission ainsi que pour toute autre correspondance s'adresser à la Direction de l'Ecole Hôtelière à Cour-Lausanne.

Pour la Commission de l'Ecole:  
Le président: **J. Tschumi.**

Aufnahme-Gefuche.  
Demandes d'Admission.

Monsieur Frédéric Gross, propr. de l'Hôtel  
des Marécottes s. Salvan . . . . . 45

Parrains: MM. Ed. Chappex, Hôtel Bel-  
oiseau et H. Lugon, Hôtel Giétror à  
Pinhaut.

Herr P. Jäger-Ritter, Pächter des Hotel  
Landquart u. Bahnhofbüffet in Landquart . . . . . 32

Paten: HH. J. Jäger, Hotel Weisses  
Kreuz, und E. Taverna, Hotel Stern, Chur.

Herren Gebrüder G. & A. Wild, Besitzer  
des Hotel National, in Zürich . . . . . 130

Paten: HH. A. Mislin, Hotel National,  
Zürich, und P. Schlenker, Hotel Vik-  
toria, Genf.

## Eine Anregung.

Wie jedermann weiss, ist sowohl im Früh-  
sommer als auch im Herbst die Fremdenfrequenz  
bei uns eine ungleich schwächere als im Hoch-  
sommer, wo alles in die Sommerfrische zieht  
und wo es dann des öftern vorkommt, dass  
nicht nur alle Gasthöfe bis auf den letzten Platz  
besetzt, sondern auch alle verfügbaren Privat-  
wohnungen im Sturm genommen werden.

Die Ursachen dieser Ungleichheit sind schon  
zu Genüge behandelt worden und es liegt da-  
her nicht in meiner Absicht, dieselben hier  
neuerdings zu erörtern. Wohl aber möchte ich  
auf ein Mittel hinweisen, das m. E. geeignet  
wäre, die Fremdenfrequenz im Vossommer und  
Herbst einigermaßen zu heben. Denn nicht  
minder als der Hochsommer, haben auch sie  
ihre Annehmlichkeiten und es genügt oft, nur  
darauf hingewiesen zu haben, um zahlreiche  
Touristen zu bestimmen, auch im Vossommer  
und Herbst der Schweiz ihre Besuche zu machen.  
Ich verhehle mir keineswegs, dass viele Gast-  
hofbesitzer einer allzu marktschreierischen Re-  
klame abgeneigt sind und meinen Vorschlägen  
gewisse Bedenken entgegenbringen. Nichtsdesto-  
weniger erlaube ich mir, diese den Herren Ho-  
teliers zur Prüfung zu unterbreiten. Es betrifft  
die Herausgabe (auf privatem Wege oder durch  
den Hotelierverein) eines kleinen Heftchens in  
Form und Format der Rundreisehefte mit 10-  
20- und 30-tägigen detaillierten Reiserouten durch  
irgend ein Gebiet der Schweiz. Die ersten  
zehn oder zwölf Seiten, je nach Bedarf, würden  
10-tägige, weitere 10 oder 12 Seiten 20-tägige  
und der Rest 30-tägige Reiseprogramme ent-  
halten. Entsprechende Preise könnten je nach  
Belieben beigesetzt oder weggelassen werden.  
Dagegen würde es sich empfehlen, im Anhang  
die Fahrpläne der hauptsächlichsten auf Schweiz-  
ergeliebte ausmündenden Eisenbahnlinien zu re-  
produzieren, sowie auch Münztabelle etc. Als  
Umschlagstittel könnte man z. B. setzen: „Ver-  
schiedenartige Programme zu einer Schweizer-  
reise.“ Diese Heftchen müssten dann jeweilen  
im Frühjahr, sowie Ende August oder Anfang  
September in allen grösseren Bevölkerungs-  
zentren der angrenzenden Nachbarländer in  
Masse verbreitet werden. Ich hege die feste  
Überzeugung, dass sich eine solche Reklame  
lohnend würde und zwar hätten nicht nur die  
Saison-, sondern in ebenso hohem Masse auch  
die Jahresgeschäfte ihren Vorteil dabei.

In gleicher Weise könnte auch durch blosses  
Insrieren in den jeweilen in Betracht kom-  
menden ausländischen Zeitungen vorgegangen  
werden, indessen glaube ich doch, dass dieses

letztere Verfahren, bei wesentlich höheren Kosten,  
nicht so grosse Erfolge versprache. Diese win-  
zigen Heftchen, denen eventuell auch ein kleines  
Schweizerkärtchen beigegeben würde und die  
bequem in der Westentasche getragen werden  
könnten, würden genügen, für einige Zeit den  
Stoff des Tagesgesprächs zu bilden, wodurch  
ihr Zweck dann ohnehin erfüllt wäre. Z.

Donald Downie  
zu 5 Jahren Gefängnis verurteilt.

Der bekannte Direktor des Blattes „The  
Paris American“, dessen Falliment wir un-  
langst meldeten, Donald Downie, ist vom Pariser  
Gericht soeben wegen Betrugs zu 5 Jahren  
Gefängnis verurteilt worden. Wir lesen darüber  
im „Journal“ vom 2. Februar folgendes:

Mr. Donald Downie, Direktor einer Auskunft-  
agentur, stand dieser Tage zur Verhandlung  
vor der 11. Kammer des Strafgerichts unter  
Anschuldigung des Betrugs und Missbrauches  
seiner Vollmacht. Seine Agentur, bei der ein  
Dutzend Angestellte meist fremder Nationalität  
beschäftigt sind, ist um 11,000 Fr. zur Miete  
und befasst sich mit Lokal- und Liegenschafts-  
miete, Geldwechsel und Theaterbilletverkauf.  
In Wirklichkeit aber treibt sie fast ausschliesslich  
Publizistik, alles übrige dient ihr nur als Et-  
quette zur Kreditbeschaffung. „Denn, sagt die  
gerichtliche Anklageschrift, einleitend, Donald  
Downie benutzte die Leichtgläubigkeit der Handels-  
leute und derjenigen kleiner Geschäfte aus, mit  
Hilfe einer Wochenschrift betitelt „The Paris  
American.“

Dank der Unterstützung durch geschickte  
Agenten, gab es zahlreiche Kundschaft. Um  
sie zu einem Annoncenvertrag im Blatte zu  
veranlassen, spiegelte man ihr alle Vorteile vor,  
die sie daraus ziehen würde, indem das Blatt  
von allen Paris passierenden Amerikanern ge-  
lesen werde. Man liess sie einen Vertrag unter-  
zeichnen, angeblich auf ein Jahr, in Wirklichkeit  
aber für drei Jahre, auf Grund eines wohl-  
weislich verschleierte Vorbehaltes, den aber  
der Abonnent kaum ahnen konnte. Der Kniff  
war sehr gut, denn laut Bücher trug das Jahr  
1903 dem Direktor 380,000 Franken ein, das  
folgende die immer noch respektable Summe  
von 277,000 Franken, während die Kosten des  
Wochenblattes, dessen Auflage kaum 1000  
Exemplare betrug, auf 30,000 Franken per  
Jahr sich beliefen.

Mr. Donald Downie, der auf die Vorladung  
nicht antwortete, wurde vom Gericht unter  
dem Vorsitz des Herrn Tissart in contumaciam  
zu 5 Jahren Gefängnis und 1000 Franken Busse  
verurteilt.

Engagement von Angestellten und  
Arbeitern.

Vom Genfersee wird uns geschrieben: „Im  
Kanton Waadt sind viele Hotels das ganze  
Jahr im Betrieb. Das Personal ist gewöhnlich  
per Monat engagiert, aber wenig Hoteliers stellen  
die Engagementsformulare so aus, dass im Falle  
von Kontraktbruch ihrerseits oder seitens von  
Angestellten, Arbeitern oder Bediensteten jede  
Überraschung ausgeschlossen bleibt. Die Ur-  
teile der Friedensrichter und Gerichte lauten  
häufig zu ungunsten der Arbeitgeber. So sehen  
dann diese nur zu oft sich veranlasst, über  
Parteilichkeit der Gerichte, von denen sie verurteilt

wurden Klage zu führen. Mit Unrecht; denn  
sie sind selbst schuld daran, infolge ihrer un-  
begreiflichen Nachlässigkeit bei Aufstellung der  
Engagementsbedingungen.“

Nach meinem Dafürhalten sollte ein Hotelier  
kein Engagement für ein Jahr oder für die  
Saison treffen, im Anstellungsformular nicht den  
Ausdruck Jahresstelle oder Saisonstelle brauchen,  
sondern immer ausdrücklich auf einen Monat  
engagieren, mit gegenseitiger Kündigungsfrist  
von 14 Tagen.

Auf Grund eines solchen Kontraktes könnte  
ein Gericht den Arbeitgeber nie verurteilen,  
einem plötzlich entlassenen Angestellten mehr  
als für 14 Tage Salair und Kost- und Logis-  
entschädigung zu zahlen. Diese Entschädigung  
variiert im Waadtland zwischen Fr. 1.50 und  
Fr. 3.—, je nach dem Ort und der Kategorie  
des entlassenen Angestellten.“ A. H.

## Engagements d'employés ou d'ouvriers.

On nous écrit ce qui suit des bords du  
Lac Léman:

„Dans le canton de Vaud, un grand nombre  
d'hôtels restent ouverts pendant toute l'année.  
Le personnel y est généralement engagé au  
mois, mais peu d'hôteliers savent rédiger leurs  
formules d'engagement de façon à s'éviter toute  
surprise en cas de rupture du contrat, soit de  
leur part, soit de celle des employés, ouvriers  
ou domestiques. Fréquemment les jugements  
rendus par les Prud'hommes, par les Juges de  
Paix ou par les Tribunaux sont défavorables  
aux patrons. Ceux-ci sont alors trop souvent  
portés à accuser de partialité l'autorité judiciaire  
qui les a condamnés. Ils ont tort et feraient  
bien mieux de s'en prendre à la légèreté in-  
concevable avec laquelle ils stipulent les con-  
ditions d'engagement de leurs employés.“

Un hôtelier ne devrait, à mon avis, jamais  
engager quelqu'un „à l'année“ ou „à la saison“  
en employant dans sa lettre d'engagement les  
mots „place à l'année“ (Jahresstelle), „place  
de saison“ (Saisonstelle), mais il devrait tou-  
jours préciser expressément que l'engagement  
est fait au mois, avec faculté réciproque de le  
dénoncer à 15 jours en tout temps.

Sur la base d'un tel contrat, un tribunal  
ne pourra jamais condamner un patron à payer  
à un employé renvoyé subitement plus de  
15 jours de salaire et une indemnité pour  
nourriture et logement d'un demi mois égale-  
ment. Cette indemnité varie dans le canton de  
Vaud entre fr. 1.50 et fr. 3.— par jour, suivant  
les lieux et le genre d'employé ou d'ouvrier  
congédié.“ A. H.

Ein letztes Wort zum Jahrbuch  
des Genfervereins.

Der „Verband“ hat unserer Erwiderung  
in Sachen des Jahrbuchs in seiner letzten  
Nummer Raum gegeben, womit die Kampagne  
als erledigt betrachtet werden könnte. Wir  
wenigstens möchten sie gerne als erledigt an-  
sehen und gewiss auch der „Verband“, dagegen  
scheint ein so schneller und friedlicher Ab-  
schluss nicht allen Sektionen des Genfervereins  
genehm zu sein; denn die Sektion Bern lässt uns  
unterm 5. ds., also zu einer Zeit, wo sie von  
der Erledigung der Angelegenheit bereits wissen  
musste, offiziell und per eingeschriebenen Brief,  
ein Pamphlet zugehen, das in einer wenig